

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	18.01.2018

Beschluss des Ausschusses für Umwelt und Grün vom 12.10.2017 hier: Wildes Parken im Grüngürtel - AN/1444/2017

In der Sitzung des Ausschusses Umwelt und Grün wurde auf Antrag der Fraktion Die Linke nachgehender Beschluss gefasst:

„Entlang des Kölner Grüngürtels wird schon seit Jahren wild geparkt. Dies findet vor allem in unmittelbarer Nähe des Militärringes, im Bereich zwischen dem Kölner Rugby Park und der Aachener Straße, überwiegend im Zuge von Veranstaltungen, statt. Die Grünanlagen werden dabei vor allem vom Militärring aus angesteuert.

Beschluss:

1. Die Verwaltung möge prüfen, welche Maßnahmen geeignet wären, das Wildparken zu verhindern und die Kosten für diese Maßnahmen ermitteln.
2. Die Verwaltung möge prüfen, unter welchen Maßgaben es möglich wäre, die rechtswidrig geparkten Fahrzeuge abzuschleppen und erheblich höhere Bußgelder zu verhängen“.

Stellungnahme der Verwaltung:

zu 1.:

Der Verwaltung ist das Problem des Wildparkens in Grünanlagen bekannt. An vielen Zugängen zu den Grünanlagen gibt es Absperreinrichtungen. Da jedoch die öffentlichen Grünflächen durch Fahrzeuge des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen und der Abfallwirtschaftsbetriebe befahren werden müssen, gibt es auch Zugänge, die nicht oder nur eingeschränkt abgesperrt sind. Darüber hinaus ist es erforderlich, dass in Notfällen Fahrzeuge der Polizei, des Ordnungsdienstes, der Feuerwehr oder Krankenwagen ungehindert in die Grünanlagen fahren können. Dies vorausgesetzt bedeutet, dass eine Grünanlage nicht absolut abgesichert werden kann, sondern dass auch abgestimmte Zufahrten freigehalten werden müssen.

In einem ersten Projekt hat das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen den insgesamt 100 ha großen Stadtwald in Hinblick auf Absperremaßnahmen untersucht und das Konzept mit allen Dienststellen abgestimmt. Die hieraus resultierenden Maßnahmen konnten im Rahmen des Bürgerhaushaltes umgesetzt werden. Im Ergebnis muss festgestellt werden, dass die umgesetzten Maßnahmen gewirkt haben. Darüber hinaus wurden die hieraus entwickelten Absperrelemente (Poller, Schranken) und deren jeweilige Anordnung als Standard für künftige Maßnahmen festgelegt.

Aufgrund der guten Erfahrungen werden zur Zeit der gesamte Bereich des Beethovenparks und weite Teile des Äußeren Grüngürtels eingehend untersucht. Eine Abstimmung mit anderen Dienststellen steht noch aus. Die Maßnahmen sollen anschließend sukzessive umgesetzt werden.

Die Kostenschätzung für dieses zweite Maßnahmenpaket liegt bei ca.60.000,- Euro (Ausbau und Ersatz alter, defekter Poller und Barrieren incl. Entsorgung, Einbau zusätzlicher neuer Poller und Schwenkbarrieren).

Das Setzen eines Pollers kostet ca. 275,- €, das Setzen einer Schwenkbarriere ca. 1.500,- €.

zu 2:

Stellungnahme von 32:

Der Verkehrsdienst hatte in der Vergangenheit speziell bei Veranstaltungen im RheinEnergie-Stadion stets einen separaten Personalpool vor Ort, der im Rahmen eines Sonderdienstes zur Gefahrenabwehr ordnungswidrige Zustände ahndet. Dies waren bzw. sind in erster Linie erteilte Verwarnungen, aber bei gravierenden Behinderungstatbeständen auch die Sicherstellung von Fahrzeugen.

Entlang des Militärrings im ausgeschilderten Haltverbot parkende Fahrzeuge werden konsequent verwarnt. Hier waren aber die Erkenntnisse von 324/1 aber dergestalt, dass das Falschparken dort eher rückläufig ist. Besonders bei den regelmäßigen Fußballspielen im Stadion.

In Grünflächen parkende Fahrzeuge werden gleichfalls verwarnt, soweit sie vom öffentlichen Straßenland aus sichtbar sind.

In Grünflächen finden hier diesbezüglich keine separaten Kontrollen statt, dafür sind die möglichen Bereiche auch einfach zu weitläufig. Aus diesen Gründen dürften auch bauliche Maßnahmen nur wenig praktikabel sein, auch wenn 324/1 hierüber nicht zu befinden hat.

Sicherstellungsmaßnahmen auf dem Militärring und in Grünflächen werden auch bei Bedarf nur äußerst zurückhaltend durchgeführt.

Beim Militärring handelt es sich um eine stark befahrende Nord-Süd-Verbindung in Köln, mit teils hohen Geschwindigkeiten.

Hier würden Sicherstellungsmaßnahmen nicht nur den fließenden Verkehr (gerade bei Veranstaltungen) erheblich behindern, sondern auch die hierfür eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerordentlich gefährden. Daher mussten derartige Aktionen in der Vergangenheit immer mit großem zeitlichen Vorlauf und sehr aufwändig geplant werden.

Bei den Grünflächen ist meist davon auszugehen, dass Sicherstellungen mit schweren Abschleppwagen insgesamt immer auch zwangsläufig zu größeren Schäden an der Grünfläche selbst führen.

Gez. Blome i.V für Dez. VI